

# Werte leben

## FAIRantwortung auf allen Ebenen

Am Anfang stand die innere Haltung. Und das Gefühl, etwas zurückgeben zu wollen. Andere am Erfolg teilhaben zu lassen. Am Ende steht das gelebte Selbstverständnis eines ganzen Unternehmens. Eine ungeschriebene Verfassung sozusagen. Was andere Strategie oder Positionierung nennen, heißt bei Gunz FAIRantwortung. Als Bündel von Maßnahmen, ohne großen Plan. Einfach tun. Wie so oft. Typisch Gunz, ist man versucht zu sagen. Darum gibt es auch keine Definition, was genau alles mit FAIRantwortung gemeint ist. Dafür das Wissen, was zu machen ist. Und eine ganze Reihe beeindruckender Projekte.

Ein paar stellen wir auf den folgenden Seiten näher vor. Und schlagen dabei einen spannenden Bogen – vom respektvollen Miteinander mit Partnern wie den Kakaobauern in der Elfenbeinküste (S. 4) über soziale Aktivitäten am Beispiel des Schulheims Mäder (S. 11) bis zum Engagement für die Umwelt in Form von Klimaschutz und echter Nachhaltigkeit. Ganz oben steht die Wertschätzung für die eigenen Mitarbeiter. Einige von ihnen geben uns Einblick in die Welt von Gunz, mit ihrem ganz besonderen Miteinander und einer eigenen Unternehmenskultur, die sich über die Jahre entwickelt hat (S. 8).



# Werte leben

„Wir werden das Thema Werte bei uns weiterführen und wollen dies zukünftig sogar noch ausbauen“, kündigte Michael Temel an, als er 2021 von seinem Schwiegervater Werner Gunz die Geschäftsführung übernahm. „Das ist unsere Art, mit gesellschaftlicher Verantwortung umzugehen.“ Drei Jahre später kann er zufrieden Zwischenbilanz ziehen.



**Michael, im Gespräch mit dir fällt immer wieder der Begriff FAIRantwortung.**

**Was verstehst du darunter?**

Unser ganzes Denken lässt sich mit diesem Begriff zusammenfassen. Wir spüren eine große Verantwortung als Unternehmen und wir versuchen, dem in unterschiedlichster Form gerecht zu werden. Das beginnt bei den eigenen Mitarbeitern, äußert sich aber auch in sozialen Aktivitäten und unserem Verhalten gegenüber Partnern und Lieferanten. Unterm Strich ist es so, dass aus einer inneren Haltung das Selbstverständnis des ganzen Unternehmens entstanden ist und von allen bei Gunz gelebt wird. Ich bin überzeugt, dass das mit Vertrauen belohnt wird. Und Vertrauen ist für mich die Basis für eine funktionierende Firma.

**Was macht euch konkret so besonders?**

**Wodurch unterscheidet ihr euch von anderen?**

Ich möchte uns gar nicht so sehr mit anderen vergleichen. Wir sind so, wie wir sind. Egal was die anderen tun oder sagen. Konkret heißt das: Wir sind transparent, ehrlich und flexibel. Es gibt keine Geheimnisse und wir sind unseren Partnern gegenüber extrem offen. Wir sagen, was wir denken und stehen zu unserem Wort. Und wir können schnell und frei entscheiden. Das ist für unser Geschäftsmodell ein großer Vorteil.

**Welche Rolle spielt der Faktor Mensch in diesem Geschäftsmodell?**

Auch wenn alle von Künstlicher Intelligenz und ähnlichen Themen sprechen: Gerade in Zeiten wie diesen spielt der Mensch eine immer noch größere Rolle – in vielfältiger Form. Das Know-how unserer Mitarbeiter ist entscheidend dafür, dass wir bei fast allen Fragen und Herausforderungen eine passende Antwort haben und Kundenpotenziale dadurch optimal nutzen können. Fast noch wichtiger ist in meinen Augen aber die



*Aus einer inneren Haltung ist das Selbstverständnis eines ganzen Unternehmens entstanden.*

Michael Temel, Gunz-Geschäftsführer



persönliche Nähe, die wir in den unterschiedlichen Märkten aufgebaut haben. Das macht Gunz zu einem besonderen Partner und ich freue mich sehr, dass es uns jedes Jahr wieder gelingt, als Team zu funktionieren und gemeinsam erfolgreich zu sein. Mit einer entsprechenden Nähe können Möglichkeiten schneller umgesetzt und auch schwierigere Situationen besser und auf direktem Weg gelöst werden.

**Was sind die Herausforderungen, mit denen ihr aktuell konfrontiert seid?**

Da gibt es einige. Die weltpolitische Situation macht es zum Beispiel sehr anspruchsvoll, immer optimale Lösungen für Kunden zu finden. Ein großes Thema ist die Frage, wie wir die Digitalisierung bestmöglich als unterstützende Maßnahme in den Verkauf integrieren können.

Aktuell arbeiten wir auch an einer neuen Warenwirtschaft als Basis für reibungslose Prozesse im Unternehmen. Was uns natürlich immer beschäftigt, ist die Entwicklung unseres Sortiments. Was müssen wir anpassen, was für Neuerungen sind nötig, um in unseren Nischen weiter erfolgreich zu sein? Das sind immer wieder spannende Themen, denen wir uns mit großer Begeisterung stellen.

**Welche Rolle spielen eure Eigenmarken bei diesen Überlegungen?**

Eine sehr große. Gerade in unseren Kernländern werden sie immer bekannter und beliebter. Dadurch sind sie in unseren Augen die wichtigsten Grundpfeiler für ein funktionierendes Geschäft.

# FAIRantwortung



**Umfassende Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den Gunz-Betriebsstätten:**  
Wir sind schon seit Jahren CO<sub>2</sub>-neutral und haben auf unseren Gebäuden großflächige Photovoltaikanlagen. Die Umstellung auf LED-Beleuchtung haben wir schon lange abgeschlossen, alle unsere Stapler sind im Elektro-Betrieb unterwegs. Unsere Gebäude heizen wir mit Wärmepumpen. Biogasheizung, Vermeidung von Kunststoffabfällen und optimale Auslastung der Paletten sind weitere Stichworte in diesem Zusammenhang.



**Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden:**

Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden bei der Jahresprämie, Solidaritäts-Fond für Mitarbeiter, die Schicksalsschläge erleiden müssen. Was nicht im eigenen Unternehmen ausgeschöpft wird, leiten wir an soziale Einrichtungen und Organisationen in Vorarlberg weiter.



**Unterstützung von Sozialprojekten:**

In den letzten sechs Jahren haben wir verschiedene Sozialprojekte mit mehr als 1 Million Euro unterstützt – u.a. Schulheim Mäder für Kinder mit Behinderungen, ORF-Aktion Licht ins Dunkel, Ma Hilft-Initiative der Vorarlberger Nachrichten und Tischlein Deck Dich (verteilt Lebensmittel an bedürftige Menschen).



FAIRTRADE-Engagement

„Unsere gemeinsame Verantwortung ist es, die Menschen in Westafrika dazu zu befähigen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen“, sind sich Werner Gunz und Michael Temel einig.

# Eine Schule für Afrika

Oktober 2022: Es war eine Reise voller Emotionen und unvergesslicher Eindrücke, die eine Handvoll österreichischer Lebensmittelunternehmen auf den Spuren des Kakaos in die Elfenbeinküste führte. Mittendrin eine Abordnung der Firma Gunz, die ihre Schokoladeproduktion schon vor Jahren komplett auf Fairtrade umgestellt hat und dafür mehr als ein Prozent des weltweit über Fairtrade gehandelten Kakao verarbeitet. Die Reise war für Gunz der Startschuss, das Engagement in Westafrika noch deutlich auszubauen. Zum Beispiel durch den Bau dringend benötigter Schulen.



Zwar besteht in der Elfenbeinküste seit 2015 Schulpflicht. Doch trotz aller Bemühungen dauert es, bis die Regierung überall die benötigte Infrastruktur zur Verfügung stellen kann. Deshalb gibt es im ganzen Land laut UNICEF immer noch 1,6 Millionen Kinder, die nicht zur Schule gehen. Viele auch deshalb, weil sie arbeiten müssen, um zum Familieneinkommen beizutragen. Über 30 Prozent der Ivorer sind Analphabeten. Wer in die dankbaren Gesichter der Kinder schauen darf, der versteht auch ohne Worte: Die Hoffnung auf ein besseres Bildungssystem ist hier die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.



Nirgendwo auf der Welt wird mehr Kakao hergestellt als in Westafrika. Was auf den ersten Blick nach einem lukrativen Geschäft für die Bauern aussieht, entpuppt sich bei genauerem Hinschauen als Kampf ums Überleben. Zu groß ist das Machtungleichgewicht in der Lieferkette. Wenige kakao-verarbeitende Konzerne beherrschen den Markt und diktieren Preise, die kaum zum Leben reichen. Das ist für die Elfenbeinküste als weltweit größter Kakaoproduzent besonders dramatisch. Die Branche ist der mit Abstand wichtigste Arbeitgeber des Landes. In Summe ist für 14 Millionen Menschen in ganz Westafrika der Kakaoanbau Grundlage ihrer Existenz. Das jährliche Durchschnittseinkommen der Bauern beträgt knapp 5000 US-Dollar. Notwendig wären zumindest 7500.

Im Kampf um ihre Zukunft haben die Bauern mit Fairtrade eine neue Perspektive bekommen. Ein langer, oft beschwerlicher Weg, der aber erste Erfolge zeigt. Mitverantwortlich dafür sind Partner aus der Lebensmittelbranche. Wie zum Beispiel als größter Partner in Österreich die Firma Gunz, die ihre Schokoladeproduktion komplett auf Fairtrade-Kakao umgestellt hat. „Wir haben in der Elfenbeinküste eine materielle Armut erlebt, die wir mit unseren Worten fast nicht beschreiben können. Unsere gemeinsame Verantwortung ist es, die Menschen dazu zu befähigen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen“, ist Gunz-Geschäftsführer Michael Temel überzeugt.

„*Bildung und damit Schulen sind die Basis dafür, dass die Menschen hier ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen können.*“

Michael Temel, Gunz-Geschäftsführer

Ein wichtiger Schritt dabei ist die Zusammenarbeit mit Fairtrade. Ein gemeinnütziger Verein, dem es vor allem auch darum geht, die Lebensbedingungen von Kleinbauern und Plantagenarbeitern in Afrika und Asien nachhaltig zu verbessern. Ein zentrales Element dabei ist der Zusammenschluss der Bauern in sogenannten Kooperativen, die mit unseren Genossenschaften vergleichbar sind. „Dazu muss man wissen, dass 90 Prozent des Kakao aus kleinen Familienbetrieben kommt. Erst in der Gruppe wird es möglich, einigermaßen wirtschaftlich zu agieren“, sagt Cornelia Gruber von Fairtrade Österreich.

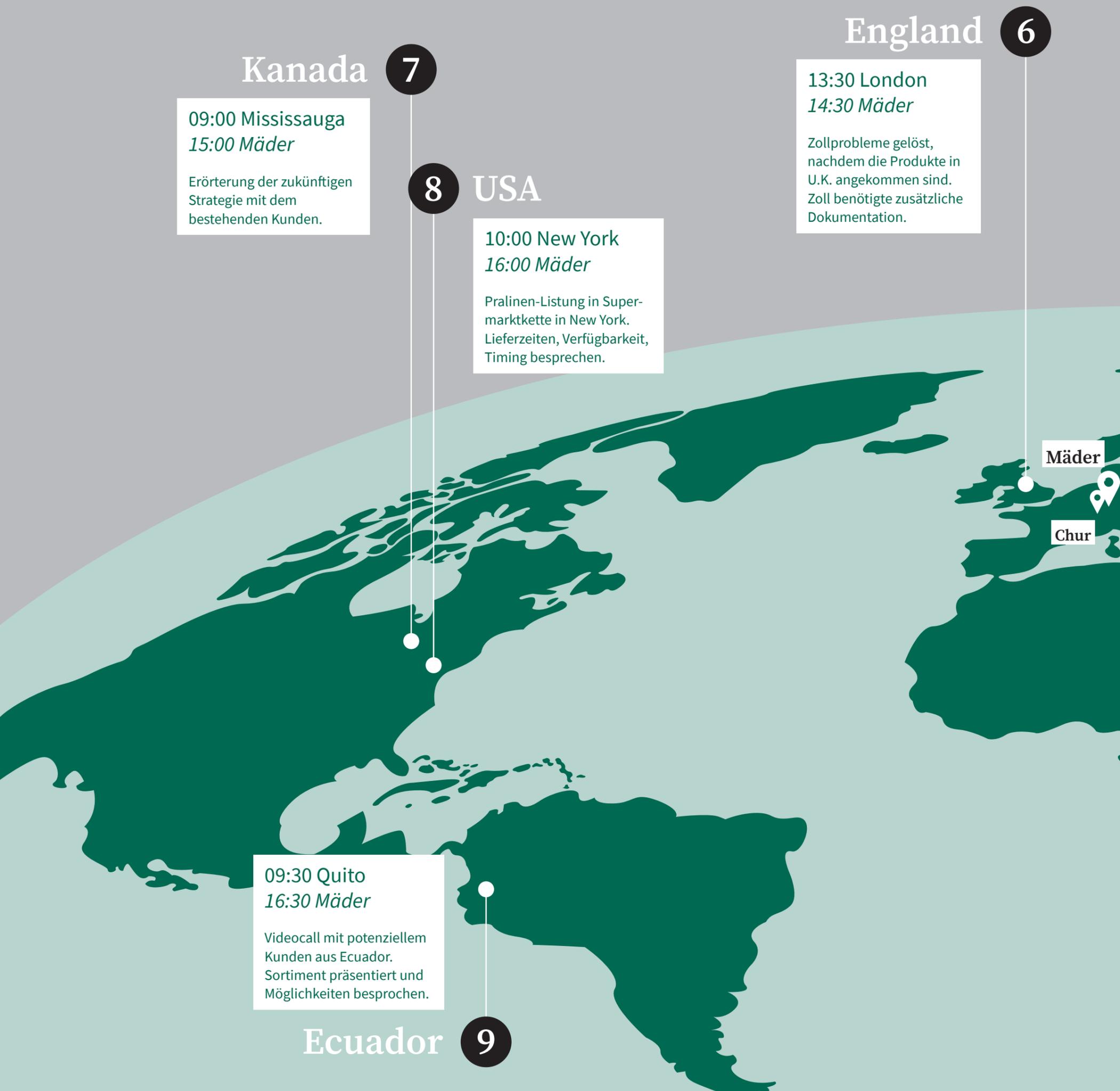


Von der Kooperation mit Fairtrade profitieren die Bauern mehrfach. „Als Partner bezahlen wir für den Kakao einen Preis, der existenzsichernd wäre, wenn alle Abnehmer das täten. Zudem verpflichten wir uns zu einer Prämie, mit der die Kooperativen dringend benötigte Projekte finanzieren“, berichtet Michael Temel. Straßen zum Beispiel, Bewässerungssysteme, aber auch Arbeitsgeräte und Transportmittel. Ganz wichtig ist die Aus- und Weiterbildung und da vor allem der Bau von Schulen.

Genau hier setzt ein Versprechen an, das die Gunz-Delegation in Afrika gegeben hat. „Wir machen uns Gedanken, das Engagement mit Fairtrade über die aktuelle Zusammenarbeit hinaus zur erweitern. Unsere Reise hat uns dazu inspiriert“, sagten Michael Temel und Werner Gunz im Vorjahr nach der Rückkehr aus der Elfenbeinküste. „Für uns ist das keine normale Partnerschaft. Wir sehen uns als Botschafter von Fairtrade und identifizieren uns zu 100 Prozent mit den Zielen der Organisation.“ Gut zwölf Monate später ist viel passiert. Konkret steht fest, dass Gunz eine Schule komplett finanzieren wird. Vier Standorte in Goya (342 Kinder), Heredougou (125 Kinder), Zouan (350 Kinder) und Ceda (142 Kinder) stehen in engerer Auswahl. „In den Gesprächen mit Fairtrade Afrika und der Österreichischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit sind wir gerade dabei, Details zu klären. Die Mühlen in Afrika mahlen etwas anders als bei uns. Aber wir sind sehr optimistisch, dass wir schon bald mit der Umsetzung starten können.“

Gunz lässt sich das Fairtrade-Engagement pro Jahr einen siebenstelligen Betrag kosten. Wichtig ist Michael Temel aber die Feststellung, „dass wir keine Spenden nach Afrika schicken. Wir bezahlen nur anständige Preise für ehrliche Arbeit.“

# In 9 Stunden um die Welt



## 2 Griechenland

10:00 Athen  
09:00 Mäder

Kunde über unsere Monatsaktionen informiert.

## 3 Ukraine

11:00 Lviv  
10:00 Mäder

Sortiment präsentiert und Bestellung abgeschlossen.

## 4 La Réunion

13:00 Le Port  
11:00 Mäder

Letzte Details für die erste Containerbestellung geklärt.

## Australien

### 1

16:00 Sydney  
08:00 Mäder

Ladung abgeschlossen und dem Kunden mitgeteilt, dass alles gut gelaufen ist.

George Panagidis ist Export Manager bei Gunz. Geboren ist er in Limasoll in Zypern. Seine Frau Alexandra aus Lettland hat er beim Studium in England kennengelernt. In Österreich sind die beiden Eltern geworden.

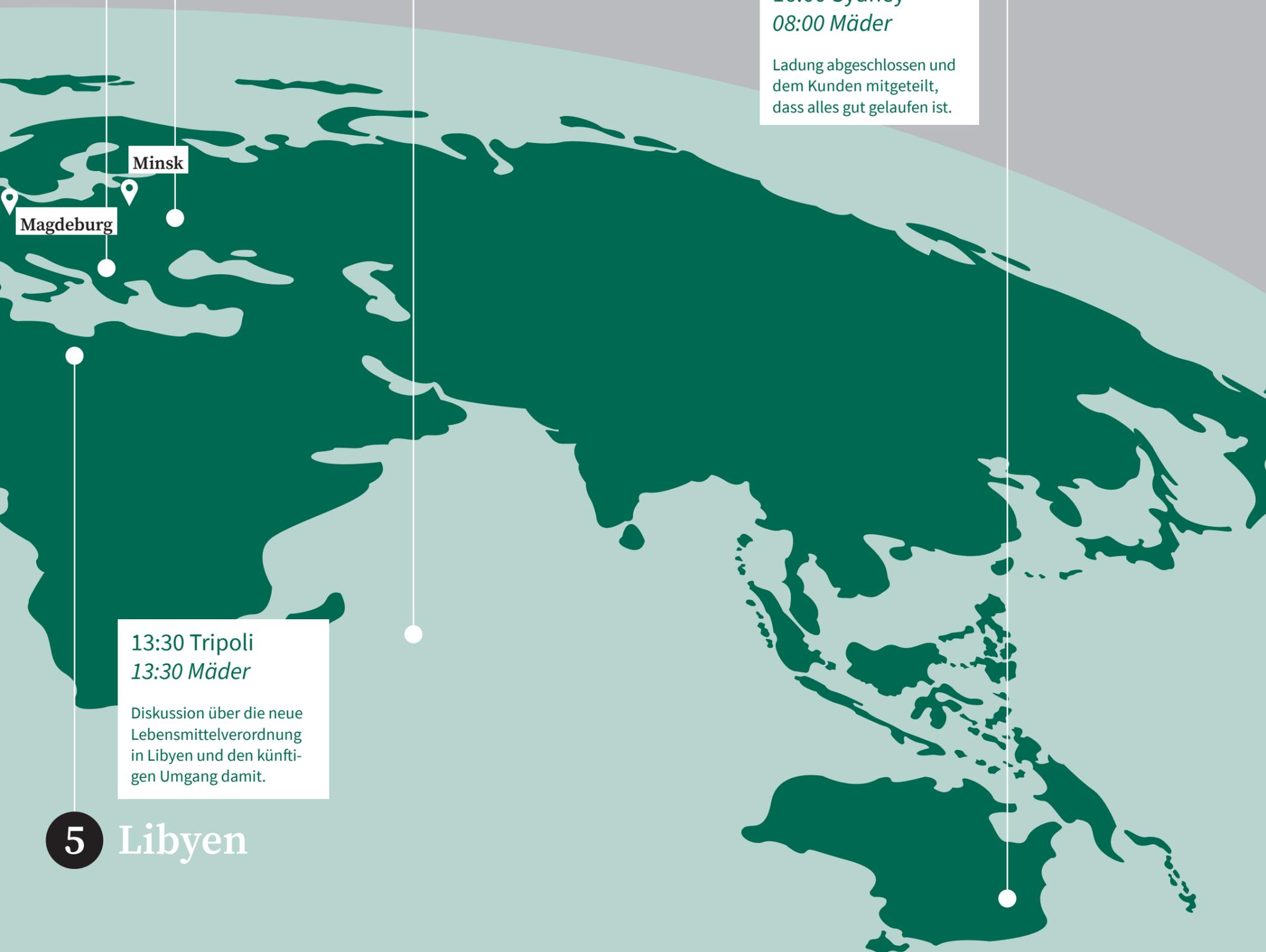


So wie er privat ein echter Multikulti-Typ ist, so bewegt sich George auch beruflich in der ganzen Gunz-Welt, die sich über 111 Länder und vier Standorte (Mäder/Chur/Magdeburg/Minsk) erstreckt. Wir haben ihm einen Tag lang in seinem Büro in Mäder über die Schulter geschaut.

## 5 Libyen

13:30 Tripoli  
13:30 Mäder

Diskussion über die neue Lebensmittelverordnung in Libyen und den künftigen Umgang damit.



# Große Einheit in bunter Vielfalt

200 Menschen arbeiten bei Gunz. Das sind 200 Persönlichkeiten, 200 Familien, 200 Existenzen, 200 Schicksale, 200 Leben. Vor allem auch 200 unterschiedliche Typen und Charaktere – die eines eint: die gewachsenen Werte eines Unternehmens, für das Gemeinwohl, Respekt, Bodenständigkeit und Anstand vor dem Gewinn kommen. Eigenschaften, die bei jedem Kontakt mit Gunz spürbar werden. Wir haben einige der Gunz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter getroffen und uns mit ihnen über „ihre“ Firma unterhalten.

## Standortleiter Magdeburg

### Jeder Mitarbeiter ist der wichtigste

Für mich ist Gunz mit seinen flachen Hierarchien wie eine Uhr: Wenn ein Teil weg ist, geht die ganze Uhr nicht mehr. Gunz funktioniert, weil alle gleich viel Bedeutung haben. Deshalb begrüße ich jeden neuen Mitarbeiter mit den Worten: „Ich freue mich, unseren wichtigsten Mitarbeiter kennenzulernen.“ Und das leben wir dann auch so.

Was ich nie vergesse, ist mein Einstellungsgespräch in einem Hotel in Chemnitz. Im Raum saßen zwei Männer. Einer mit Anzug, einer hemdsärmelig mit Jeans. Als ich ganz selbstverständlich auf den Anzug zugelaufen bin, ist der andere aufgestanden und hat sich als Werner Gunz vorgestellt. Der zweite Herr war nur zufällig da. Werner hat dann eine Stunde lang so intensiv und warmherzig von seiner Firma erzählt, dass ich gar nicht nein sagen konnte. Er hat mich mit dem Gunz-Gen angesteckt und ich versuche das, auf alle zu übertragen. Ich liebe diese Firma und deshalb gehört es jetzt auf den letzten 100 Metern meiner beruflichen Stadionrunde zu meinen Aufgaben, gut an die nächste Generation zu übergeben. So wie es Werner vorgemacht hat.

Werner hat auch gleich am Anfang zu mir gesagt: „Timo, vergiss das Wort Problem. Es gibt nur Chancen.“ Das ist eines der großen Geheimnisse von Gunz. Diese Leute denken jeden Tag positiv. Manchmal schießen sie übers Ziel hinaus. Aber unterm Strich hast du hier ein Unternehmen, bei dem du bedenkenlos in Rente gehen kannst. Jeder Tag ist anders, jeder Tag ist spannend. Ich lobe ja selten, aber in dem Fall bleibt nichts anderes übrig :)

Timo Jahn



### Arbeitgeber mit Mehrwert

Gunz ist für mich ein Arbeitgeber mit Mehrwert. Ich fühle mich hier wie in einer großen Familie, in der für jeden der Platz gesucht wird, der am besten zu ihm passt. Am meisten schätze ich die Kommunikation auf Augenhöhe mit allen im Unternehmen. Auch Michael ist als Chef sehr nahe bei uns und du kannst jederzeit mit allem zu ihm kommen. Er ist immer sehr geduldig und du hast nie das Gefühl, dass ihm eine Frage oder ein Thema übrig ist. Auch Benefits wie frisches Obst, der Fitnessraum, das regelmäßige Massage- und Sportangebot oder ganz neu das Job-Rad heben Gunz von vielen anderen ab.

Ein großer Mehrwert für mich und viele in der Firma ist die Tatsache, dass bei uns nicht bedingungslos auf Gewinnmaximierung geschaut wird. Das Engagement für Fairtrade und die Unterstützung des Schulheims Mäder sind nur zwei Beispiele dafür, wie wir die Welt mit unserem Selbstverständnis und unseren Möglichkeiten ein kleines bisschen besser machen möchten. Das erfüllt mich persönlich mit großem Stolz und tiefer Befriedigung.

Tina Manzl

Leiterin  
Vertrieb  
Innendienst



## Einkaufsleiter

*Daniel Kröll*

### Werte als roter Faden

Als ich bei Gunz begonnen habe, wollte ich nur ein halbes Jahr bleiben. Eigentlich hatte ich was mit Musik vor. Das Leben wollte es anders: Bis heute spiele ich in meiner Freizeit in einer Band, aber beruflich kann ich mir längst nichts anderes mehr vorstellen als Gunz. Hier hat man mir Vertrauen geschenkt, ich durfte Neues ausprobieren, man hat mich machen lassen und ich konnte mich entwickeln. Dafür bin ich sehr dankbar und versuche, jeden Tag etwas zurückzugeben, indem ich aus voller Überzeugung das lebe, wofür Gunz steht.

Ich bin seit über 20 Jahren im Unternehmen und habe alles schon gesehen. Was sich als roter Faden durchgezogen hat, sind die Werte, für die Gunz steht. Deshalb ist es für mich ein großer Vertrauensbeweis, dass ich vor einem Jahr den Einkauf übernehmen durfte. In diesem Bereich spielen typische Gunz-Eigenschaften wie Fairness und Partnerschaftlichkeit eine ganz besondere Rolle.

Als Teamleader ist es mir wichtig, unseren Mitarbeitern Sicherheit zu geben, sie mit Tipps und Tricks zu unterstützen und zu helfen, dass unsere Werte immer weitergetragen werden. Dazu gehören auch eine gute interne Kommunikation und ein positiver Umgang, wenn einmal etwas nicht so gut läuft. Wir dürfen Fehler machen, aber wir möchten daraus lernen, um es beim nächsten Mal besser zu machen. Nur so können wir Kunden über das normale Maß hinaus zufrieden stellen – was bei uns immer bedeutet: auf Augenhöhe einander begegnen, zuhören und helfen, indem wir die Bedürfnisse unseres Gegenübers erfüllen.



### Zweite Heimat

Ich bin nach einem furchtbaren Krieg, in dem ich zwei Geschwister verloren habe, als bosnischer Flüchtling 1993 ganz allein nach Österreich gekommen. Ich habe jeden Tag gearbeitet und für mein neues Leben gekämpft. Seit 24 Jahren bin ich jetzt bei Gunz und wenn es nach mir geht, wird sich das bis zur Pension nicht mehr ändern. Ich gehe jeden Tag gerne zur Arbeit und bin dankbar und zufrieden, dass ich da sein darf. Wir lachen viel und alle kommen gut miteinander aus. Auch zu Werner, Michael und Stefan ist immer ein guter Kontakt da und jeder nimmt sich die Zeit für ein kurzes Gespräch und ein paar nette Worte. Und wenn es einmal Probleme gibt, sind immer alle für dich da. Vorarlberg ist meine zweite Heimat geworden. Ich habe meine Frau hier kennengelernt, wir haben zwei Töchter und fühlen uns sehr wohl. Daran hat meine Arbeit großen Anteil.

*Semir Mujic*

Lagerist



*Alexandra Temel*

Tochter von  
Werner Gunz,  
Ehefrau von  
Geschäftsführer  
Michael Temel

## Teil meines Lebens

Die Firma ist ein ganz wesentlicher Teil meines Lebens. Vor dem Umzug nach Mäder war sie ja vis a vis von unserem Elternhaus. Die Mitarbeiter haben dadurch irgendwie zur Familie gehört und wir haben damals schon als Kinder mitgeholfen, wenn man uns gebraucht hat. Ich kenn's nicht anders. Nach der Lehre im Reisebüro hat Papa dann gefragt, ob ich nicht zu ihm kommen möchte. Meine Tante hat mich in die Buchhaltung eingelernt und da war ich großteils, bis ich das erste Mal schwanger geworden bin.

Heute bin ich hauptsächlich Rückenfreihalterin für meinen Mann, damit er voll für die Firma da sein kann. Wir reden daheim viel über die Arbeit. Dadurch bin ich für Michael auch eine Art Tagebuch geworden.

Mein Papa hat uns gelehrt, dass es keine blöde Arbeit gibt. Er hat die Firma nie als Last empfunden. Man soll dankbar sein, dass man Arbeit hat. Das hat mein Opa schon gesagt und Michael sieht das heute auch so. Alle drei sind oder waren extrem fleißige Männer, die für ihr Tun und ihre positive Einstellung belohnt wurden.

Was ich noch von meinem Papa gelernt habe: Man soll sich nicht mit anderen vergleichen, sondern einen eigenen Weg gehen und sich selbst treu bleiben. Alles muss flexibel und unkompliziert sein – was man nicht in zwei Sätzen sagen kann, ist selten eine gute Lösung. Papa ist einer, der nie jammert, immer ruhig bleibt und nie aus der ersten Emotion heraus eine Entscheidung trifft. Lieber bei schwierigen Themen eine Nacht darüber schlafen, meistens schaut die Welt am nächsten Morgen anders aus.

Michael ist einer wie Papa. Ich bin stolz, dass auch ihm sehr viel daran liegt, dass es anderen gut geht. Das zeigt sich in der Wertschätzung für unsere Mitarbeiter, generell im Umgang mit anderen Menschen, aber auch bei vielen sozialen Projekten. Ich bin extrem dankbar, dass es uns so gut geht, dass wir da sein können, wenn andere Unterstützung brauchen. Das gibt mir persönlich sehr viel – gerade in einer Zeit, in der vieles negativ gesehen und schlecht gemacht wird oder das Geld im Vordergrund steht. Das war und ist bei uns nie ein großes Thema. Alles geht ohne Zwang und Krampf. Vermutlich läuft es auch darum so gut.



## Große Familie

Beim Wort Gunz denke ich immer an das Lächeln unseres Seniorchefs Werner. Er war mein erster Kontakt zu Gunz und die positiven Emotionen bei unserem Kennenlernen haben mich nie getäuscht. In meinen Augen steht Gunz in allem für Offenheit, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung. Dazu passt unser Portfolio, das breit gestreut, manchmal überraschend und immer von hoher Qualität ist. Ich bin jetzt seit sechs Jahren mit dabei und kann sagen, dass Gunz für mich wie eine große Familie ist – mit eigenen Regeln, Prinzipien, Methoden und Zielen. Und einer Unkompliziertheit, die man in allem spüren kann und die ich so noch nie erlebt habe.

Nie vergessen werde ich, dass wir trotz des Krieges weitermachen durften und die Geschäftsleitung weiter an uns geglaubt hat. Das war in schweren Zeiten ein ganz wichtiges Signal für uns.

## Direktor Gunz Eurasia

Russland, Belarus, Armenien, Kasachstan und Kirgistan

*Leonid Pekish*



Der neue Spielplatz des Schulheims wird wegen seiner Form liebevoll Brezelgarten genannt. Alle Spielgeräte sind barrierefrei zugänglich und mit dem Rollstuhl nutzbar. Die Neugestaltung wurde zu wesentlichen Teilen von Gunz ermöglicht.

## „Das ist kein Marketing, hier geht's um die Sache“

Arnt Buchwald ist kein Mann der großen Worte. Bei Gunz gerät der Geschäftsführer des Schulheims Mäder aber ins Schwärmen. Im Schulheim werden rund 70 Kinder und Jugendliche mit Körper- und schweren Mehrfachbehinderungen betreut. Gunz ist als langjähriger Partner und Initiator wichtiger Projekte eine wesentliche Säule für die Einrichtung.

### Herr Buchwald, wie lässt sich die Zusammenarbeit mit Gunz aus Ihrer Sicht beschreiben?

Bei Gunz spüren wir sehr stark, dass das Engagement aus innerer Überzeugung und Haltung passiert. Das ist kein Marketing, hier geht's um die Sache. Termine mit Gunz dauern nie lange, gehen aber sehr in die Tiefe.

### Welchen Stellenwert hat diese Unterstützung von außen für das Schulheim?

Bei uns gilt das Prinzip, dass wir den laufenden Betrieb selbst finanzieren. Externe Unterstützung schafft Mehrwert. Wir können damit außerhalb des laufenden Betriebs Dinge realisieren, die sonst nicht umsetzbar wären.

### Was ist Ihnen in der Zusammenarbeit mit externen Unterstützern besonders wichtig?

Es geht um Menschen, die nicht nur Geld, sondern auch Wertschätzung verdient haben. Gunz lebt das vor und hat bei allen Überlegungen die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder im Auge. Wir spüren ein ehrliches Interesse und haben einen tollen, wertschätzenden Austausch. Vieles kommt von Herzen. So soll es sein.

### Ist Ihnen eine Begegnung mit Gunz besonders in Erinnerung geblieben?

Oh, da gibt es viele. Wenn ich eine herausgreifen soll: Wir haben überlegt, ein Therapiegerät mit Augensteuerung anzuschaffen. Das hilft bei uns drei, vier Menschen, die so die Chance bekommen, mit ihrer Umgebung kommunizieren zu können. Natürlich kann man diskutieren, ob es eine solch hohe Investition für ein paar wenige Schüler braucht. Werner Gunz und Michael Temel haben nicht lange diskutiert, sondern gefragt, was das Gerät kostet. So hat uns Gunz viele Dinge ermöglicht, die sonst nicht möglich gewesen wären.

## Erfüllende Arbeit mit jungen Menschen, die besondere Bedürfnisse haben

Das Schulheim Mäder ist ein besonderer Ort für besondere Menschen. Uns werden ganz einzigartige Kinder und Jugendliche von ihren Eltern anvertraut. Derzeit betreuen wir rund 70 junge Menschen mit Körper- und Schwermehrfachbehinderungen aus vielen Regionen des Landes. „Betreuung“ heißt für uns, dass wir sie nach einem ganzheitlichen Konzept fördern: Wir begleiten die Kinder und Jugendlichen pädagogisch, therapeutisch und medizinisch in ihrer Entwicklung – abgestimmt auf ihre individuellen Bedürfnisse.

„Wir“, das sind zwei kompetente Partner, die seit Jahren eng zusammenarbeiten:

- Landessonderschule für körperbehinderte Kinder
- Arbeitskreis für körperbehinderte Kinder Vorarlbergs (ein privater Trägerverein)

Wir verstehen uns als Ort des Lernens und als Ort der Therapie. Gemeinsam mit den Eltern formulieren wir in einem Unterstützungsgespräch die Zielsetzungen für das kommende Jahr. Damit stellen wir sicher, dass das gesamte Umfeld des Kindes an der Erreichung der gleichen Ziele arbeitet. Das gemeinsame Finden und Erreichen der Ziele, die Förderung der individuellen Stärken des Kindes und das Eingehen auf dessen besondere Bedürfnisse ist für uns im Rahmen unserer ganzheitlichen Orientierung selbstverständlich. Denn mit dem Begriff

„Lernen“ verbinden wir im Schulheim nicht nur die klassische Wissensvermittlung oder das Erlernen von Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben oder Rechnen.



Arnt Buchwald  
Geschäftsführer  
Schulheim Mäder

# 2023

## 1 Jahr, 7 Stichworte

Michael Temel über ein Jahr, das wieder besondere Geschichten schrieb und wirtschaftlich einen neuen Umsatzrekord brachte.

### Umsatzrekord

Gleich zwei Rekorde brachte die Analyse unserer Umsatzzahlen. Erstmals in der Geschichte von Gunz ist es uns gelungen, die 20 Millionen Euro-Umsatzmarke in einem Monat zu knacken. Den Oktober haben wir mit exakt 20.024.248 Euro abgeschlossen. Zum Jahresende stand 2023 mit 188 Millionen Euro in unseren Büchern – das bisher beste Ergebnis unserer Firmengeschichte.



### New York

Eine spezielle Ehre für uns war es, mit Vertretern des FC Bayern München auf der Fancy Food Messe in New York Gast sein zu dürfen. Wir wollten herausfinden, ob unsere gemeinsamen Lizenzprodukte auch in den USA auf Interesse stoßen. Erstes Zwischenfazit: Ein paar Paletten konnten wir schon über den großen Teich transportieren.

### König Fußball



In der absoluten Champions League spielt Gunz im Lebensmittel-Merchandising für große Fußballvereine. Nach dem Start mit Bayern München und Borussia Dortmund gehören schon einige Zeit Paris St. Germain und der FC Liverpool sowie neuerdings die Mailänder Großclubs AC und Inter zum exklusiven Kreis der Gunz-Partner.

### Schulprojekt

Ein spannendes Projekt haben wir mit der Vorarlberger Wochenzeitung Wann & Wo gestartet. Über das Blatt wurden Schulen gesucht, die ein ganzes Jahr lang in verschiedenen Fächern immer wieder Schwerpunkte im Zusammenhang mit unseren Aktivitäten in Afrika (Seite 4) setzen. Die Wahl fiel auf das BG Feldkirch Rebberggasse. Über die Ergebnisse werden wir nächstes Jahr an dieser Stelle berichten.

### Unternehmensübergabe

Komplett abgeschlossen ist die vom langjährigen Eigentümer Werner Gunz schon vor längerem eingeleitete Unternehmensübergabe. Geschäftsführer Michael Temel und seine Frau Alexandra Temel-Gunz haben mittlerweile 100 Prozent der Firmenanteile übernommen. Das Unternehmen bleibt damit auch in zweiter Generation vollständig in Familienhand.



### Mitarbeiter

Neben all dem Engagement für unsere Partner und für soziale Aktivitäten genießt bei Gunz das Personal traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Aktuell zeigt sich das nicht nur in einem hervorragenden Betriebsklima, sondern auch durch mehrere Investitionen, die den Mitarbeitern in verschiedener Form zugutekommen. Die Palette reichte 2023 von einer zehnjährigen Gehaltserhöhung und einer Erfolgsprämie von bis zu 3.000 Euro pro Kopf über die Modernisierung der Büroräumlichkeiten samt ergonomischer Optimierung der Arbeitsplätze bis zur zusätzlichen IT-Unterstützung, über die sich vor allem die Mitarbeiter im Lager freuen. Dazu kommen schon länger Benefits wie Eco Points, ein Pro Kopf-Budget für Abteilungsausflüge, frisches Obst, ein Fitnessraum oder ein regelmäßiges Massage- und Sportangebot sowie ganz neu das Job-Rad.

### Nachwuchs

Drei Trainees bereichern aktuell den Alltag bei Gunz und es dürfen durchaus noch mehr werden. Sie bestätigen einmal mehr die guten Erfahrungen, die wir immer wieder mit jungen Leuten machen. Die Trainees bekommen Einblick in alle Abteilungen und sämtliche Abläufe und wir sind guter Dinge, dass der eine oder andere schon bald zum fixen Mitarbeiterstamm gehören wird. Eine große Bereicherung waren auch die acht Ferialpraktikanten, die im Sommer bei uns mitgearbeitet haben.